

Fuchs' Wunsch: „Sich in Haus zu Hause zu fühlen“

Pfarrei bereitet dem neuen Seelsorger einen herzlichen Empfang – Männerchor lud ihn musikalisch zum „Bleiben“ ein

Von *Therese Bogner*

Haus i. Wald. Die Pfarrei Haus i. Wald hat am Sonntag ihrem neuen Pfarrer Christopher Fuchs einen herzlichen Empfang bereitet. Am Ortseingang wurde er abgeholt und im Festzug mit Hofmarkkapelle, den Feuerwehren Haus i. Wald, Furth, Nendlnach und Heinrichsreith und den Hausinger Vereinen durch die geschmückten Straßen zur Veranstaltungshalle geleitet.

Was sich pünktlich zum Empfang ebenfalls eingestellt hatte, waren so kräftige Regengüsse, dass jeder, der am Zug teilgenommen hat, ausgesehen hat wie die sprichwörtliche „getaufte Maus“. Nur der Salut der Böllerschützen konnte das Trommeln des Regens auf den Dächern ringsum noch übertönen.

Die Veranstaltungshalle war von Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung und Gartenbauverein wieder zu einem Raum dekoriert worden, der einem Festgottesdienst gerecht wurde. „Gott grüße dich“ empfing der Kirchenchor unter der Leitung von Anneliese Stöger den neuen Seelsorger. Kirchenpfleger Franz Greipl übergab ihm die Schlüssel der Herz-Jesu-Kirche und versicherte Christopher Fuchs, dass er eine treue und lebendige Gemeinde vorfinden werde. Er bat ihn, den Pfarrangehörigen ein guter Hirte zu sein.

Pfarrer Fuchs meinte humorvoll, dass sich die Schleusen des Himmels ja schon über allen geöffnet hätten. In seiner Predigt stellte er



Der Männerchor forderte den neuen Pfarrer auf, sich zum Willkommensgruß ein wenig zu ihnen zu setzen. Kl. Bild: **Christopher Fuchs** bei seinem ersten Gottesdienst in der festlich geschmückten Hausinger Veranstaltungshalle. – Fotos: Bogner

fest, dass beim Festzug alle ein Stück den Berg hinauf gegangen seien und das bedeute immer Anstrengung. Angelehnt ans Evangelium, fragte der Pfarrer, wer habe schon Lust ein Kreuz zu tragen oder etwas zu machen, was ihm schwerfalle, wenn man sehe, wie es anderen besser gehe. Wir würden lieber einen Bogen um alles Unangenehme machen. Jesus sei auf dem Felsen Golgatha am Kreuz gestorben und darunter seien nur seine Mutter und sein Lieblingsjün-

gergestanden – alle anderen hätten die Flucht ergriffen. So wie viele bei uns vor der Kirche die Flucht ergreifen.

„Haus im Wald bedeutet für mich, dass wir uns als christliche Gemeinde gegenseitig ‘behausen’, zu Hause fühlen und Gott ist immer in unserer Mitte“, so Pfarrer Fuchs voll Überzeugung.

Die Fürbitten trugen Frauen und Männer der Pfarrei vor. Am Ende des Gottesdienstes hieß Pfarrgemeinderatsvorsitzende Barbara

len voran den Vereinen, dass sie so zahlreich zum Empfang des neuen Pfarrers gekommen seien. Kölbl war es auch ein Anliegen, mit Blumen der Mutter des neuen Pfarrers zu gratulieren, die am Vortag ihren 85. Geburtstag feiern konnte. Auch die Vorsitzende des Frauenbundes, Paula Greipl, überreichte mit dem Wunsch auf gute Zusammenarbeit Blumen. „Großer Gott wir loben dich“ sang die Pfarrgemeinde aus voller Kehle.

Anschließend gab es einen Stehempfang, den der Pfarrgemeinderat vorbereitet hatte. Eine besondere Überraschung hatte sich der Männerchor in Zusammenarbeit mit Anneliese Stöger einfallen lassen.



„Jetzt kimmt a neuer Pfarrer, jetzt kimmt a neue Zeit, dass wir akkrat an Fuchs kriagn, für alle is a Freid“ sangen sie. Zum zweiten Lied hat Mitglied Hans Hofbauer extra eine

Kölbl den neuen Pfarrer mit einem Blumenstrauß herzlich willkommen. Sie hofft auf eine gute Zusammenarbeit. Sie begrüßte Bürgermeister Max Niedermeier und die Stadträte Erwin Liebl und Stefan Behringer und als Vertreterin der Schule Johanna Saliger. Ihr Dank galt den Pfarrangehörigen und al-

kleine Bank aus Birkenästen angefertigt. Die Männer luden Christopher Fuchs ein: „Sitz di her und bleib steh, sollst vorbei net glei geh, sitz di her af mei Bänk, nacha sing ma a weng, bei uns gfoits da ganz gwiß, weil a Zammhoiten ist.“ Dieser Einladung folgte er gerne.